

Leserforum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **51 (1994)**

Heft 1: **Prostataleiden : Männer, knackt die Nuss!**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Leserforum veröffentlichen wir Briefe von Leserinnen und Lesern, die mit Naturheilmitteln eigene Erfahrungen gemacht haben, aber auch Hilferufe von Menschen, denen Beschwerden oder eine Krankheit zu schaffen machen. Wissen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, aus eigener Erfahrung Rat? Dann teilen Sie Ihr Wissen mit, damit es einem anderen Menschen weiterhilft! Für Ihren Gesundheitstip und die damit verbundene Mühe werden wir uns mit einem kleinen Präsent bedanken. Briefe an:

Redaktion
A. Vogels Gesundheits-Nachrichten
Leserforum
Hätschen
9053 Teufen

Selbsthilfe

Kinderwunsch

Von Frau S.K. erhielten wir eine interessante Mitteilung zur Anfrage betreffend Kin-



Alles scheint zu stimmen – nur die Kinder lassen noch auf sich warten. Doch auch hier weiss die Natur zu helfen.

derwunsch: «Auch ich hatte einen sehr grossen Kinderwunsch, obwohl ich schon zwei Kinder habe. Nach langem Herumdoktern half mir der ‚Mönchspfeffer‘ (Agnus castus).»

Es ist noch wenig bekannt, dass viele Heilpflanzen Substanzen mit hormonellen Wirkungen enthalten. Dazu gehört auch der Mönchspfeffer, aus dessen Früchten Extrakte hergestellt werden. Aus dem hormonellen Effekt ergeben sich weitere Indikationen, so zum Beispiel bei Menstruationsstörungen.

Pilzbefall der Mundhöhle

Säuglinge leiden recht häufig unter Pilzbefall der Mundhöhle. Es handelt sich hier um den Soorpilz, auch Schwämmchen genannt. Zunächst entsteht ein fleckförmiger, grau-weisslicher Belag, der später in eine geschlossene bräunliche Fläche übergeht. Betroffen sind die Mundschleimhäute und die Zunge. Die Infektion mit dem Soorpilz entsteht infolge einer eingeschränkten Widerstandskraft des Kindes. Sie könnte auch zurückzuführen sein auf eine unerwünschte Begleiterscheinung von Antibiotika-Behandlungen des Säuglings oder einer Behandlung der mütterlichen Brustwarze mit Penicillinsalbe, die beim Stillen in den Mund des Kindes übertragen wird.

Gegen den Pilzbefall stehen einige homöopathische Mittel zur Verfügung, z.B. Borax D2 zur lokalen Desinfektion und zur innerlichen Einnahme Kalium chloratum D3 bis D6 und Mercurius solubilis D4. Dabei ist es hilfreich, einen guten Homöopathen zu Rate zu ziehen. Bei Kleinkindern sollten Mittel auf alkoholischer Basis vermieden werden.

Eine Leserin vermutet Vitaminmangel und das Fehlen von Mineralstoffen (Calcium) als Ursache für das geschwächte Immunsystem des Säuglings.

Der Internist und Naturheilarzt Dr. med. H.F. gab uns zu den drei Leseranfragen aus der Oktobernummer genaue Indikationen. In bezug auf den Pilzbefall im Mund weist er darauf hin, dass es sich hier oft um eine Eiweiss- und Milchallergie handelt. In diesem Fall müsse die Ernährung umgestellt werden: Absetzen und Vermeiden von Milch, auch von Mutter-

milch, notfalls Abstillen. Zusätzlich sei eine Lokalbehandlung mit Boraxglyzerin hilfreich sowie Mukokehl-D5-Tropfen von der Firma Sanum (3 x 5 Tropfen täglich). Des weiteren sollte die Mundhöhle mit Gentianaviolett (als Lösung 1:200) bepinselt werden.

Trockene Augen

Viele ältere Menschen haben einen Mangel an Tränenflüssigkeit. Dieses Problem kann man nach Erfahrungen unserer Leser in den Griff bekommen. Nachstehend einige Ratschläge: «Bei trockenen Augen empfiehlt es sich, täglich einige Male während 15 bis 20 Minuten Kompressen mit schwachem Schwarztee zu machen. Ich benutze dazu Watte-Rondellen aus Baumwolle. Für den Tee keine Tee-



Leuchtende Augen – die weise Eule hat sie sich bewahrt.

beutel verwenden, die chemisch behandelt wurden.»

«Einem Freund von mir ging es genauso – jahrelang trockene Augen. Der Augenarzt konnte ihm auch nichts anderes geben als künstliche Tränenflüssigkeit. Ein Naturarzt fand heraus, dass der Patient einen grossen Vitamin-A-Mangel hatte. Er gab ihm ein Präparat, worauf sich das Übel besserte.»

Vitamin A darf man nicht unkontrolliert



Neben Karotten soll auch Fenchel die Sehkraft verbessern, da er die Durchblutung anregt.

einnehmen. Es könnte Leberschäden verursachen. Nur die Vorstufe dieses Vitamins – das Provitamin A (z.B. in Biocarotin von A. Vogel) – richtet keinen Schaden an.

«Ich würde auf die Ernährung achten und alles vermeiden, was die Leber belastet. Augenprobleme hängen nämlich mit der Leberfunktion zusammen. Vermeiden Sie zu süsse und zu fettige Nahrung. Es ist auch möglich, dass die Augenprobleme mit einer Allergie zusammenhängen. Hier würde eine Bioresonanz-Therapie Abhilfe schaffen (siehe GN 12, 1993, Seite 5).»

Dr. med. H.F. schrieb uns zu diesem Thema: «Trockene Augen können durch Östrogenmangel im Rahmen der Umstellung im Klimakterium verursacht werden. Zum Ausgleich dieser hormonellen Situation können folgende Mittel Abhilfe schaffen:

- a) Agnolyt oder Remifemin
- b) lokal als Augentropfen: Mukokehl D5 oder/und Conjunktisan-A-Augentropfen
- c) Behandlung der Niere und der Leber, da Augenerkrankungen einen direkten Bezug zu Störungen dieser Organe haben.
- d) Zweimal täglich fünf Tropfen Löwenzahnsaft einnehmen. (In der BRD als Legaforce erhältlich.)
- e) Fenchel verbessert die Sehkraft, weil er die störenden Schleime vermindert und die Durchblutung normalisiert (nach Hildegard).
- f) Rosmarin- und Fenchelspiritus zu gleichen Teilen mischen und damit die Augen ringsum bestreichen.

Nasenpolypen

In der Regel werden Nasenpolypen operativ entfernt. Leider wachsen sie oft nach. Vermutlich liegt bei den Betroffenen eine Veranlagung vor. Um Rückfälle zu vermeiden, könnte man versuchen, Konstitutions- und Umstimmungsmittel einzusetzen, z.B. Silicea, Sulfur oder Acidum formicicum in homöopathischer Form.

In A.Vogels «Kleinem Doktor» lesen wir: «Polypen können dazu führen, dass wir fast nicht mehr durch die Nase atmen können. Teucrium verum, auch als Katzenschamane bekannt, ist ein wirksames Mittel gegen diese Wucherungen. Weichen sie aber trotz dessen Einnahme nicht, dann muss man sie durch den Chirurgen entfernen lassen.»

Leserbrief

Gelbfieberprophylaxe

Mit Freude habe ich den interessanten Artikel über Tropenreisen und die zu beachtenden «Spielregeln» für die Tropen in der Dezember-Ausgabe der «Gesundheits-Nachrichten» gelesen. Allerdings hatte ich ein bisschen Mühe mit der Vorstellung einer homöopathischen Gelbfieberprophylaxe. Eine homöopathische Impfung gegen Gelbfieber scheint mir das Ausmass der Ansteckungsgefahr und des Verlaufs dieser Krankheit – immerhin bis zu 50 Prozent tödlicher Ausgang – zu verkennen. Gerade für Reisen in Afrika würde ich in jedem Fall zu der üblichen Gelbfieber-Schutzimpfung raten, zumal diese schulmedizinische Impfung fast 100 Prozent wirksam und gut verträglich ist. Bei der homöopathischen Impfung dagegen ist die Wirksamkeit nicht prozentual belegt.

Dr. med. Dominique Kähler, Teufen AR

Anfragen

Spulwürmer

Frau R.E.: «Meine Tochter leidet seit ihrem 7. Lebensjahr immer wieder an diesen Darm-

parasiten. Inzwischen ist sie 22 Jahre alt. Mit Tabletten verschwinden die Würmer rasch, treten aber mindestens einmal im Jahr auf. Wer hat Erfahrung?»

Bartflechte

Herr V.L.: «Seit zwei bis drei Jahren leide ich an einer hartnäckigen Bartflechte, bei der bisher alle Naturheilmittel versagt haben. Die Flechte bedeckt insbesondere das Kinn und ist stark gerötet und verkrustet. Wer hat ein ähnliches Leiden gehabt und ist es losgeworden?»

AIDS

Frau H.M.: «Wie kann ich meine Aids-Patienten zusätzlich homöopathisch behandeln, um diesen zu einer besseren Lebensqualität zu verhelfen?»

Erfahrungsbericht

Zahnfleischschwund

Leider gehört die Erkrankung des Zahnbettes mit Lockerung der Zähne zu den häufigsten Erscheinungen der Zivilisation. Schwerwiegende Ursachen, in erster Linie die denaturierte Nahrung, sind daran schuld.

Für alle, die an Parodontose leiden, ist die Mitteilung von Frau J. K. eine aufmunternde Hilfe: «Der Zahnarzt diagnostizierte bei mir Parodontose und Knochenschwund (ein Stockzahn wackelte bedenklich). Ich war geschockt! Mit 36 Jahren schon Aussicht auf eine Prothese (fast alle Zähne sind überkront)? Ich massierte das Zahnfleisch täglich mit einem Wattestäbchen, auf das ich Echinaforce von A.Vogel geträufelt hatte. Auch nahm ich abschliessend mindestens 20 Tropfen in den Mund und zog den Saft durch die Zähne.

Beim nächsten Zahnarztbesuch war man ganz erstaunt und wollte wissen, was ich gemacht hatte, denn die Entzündung war weg und der lockere Zahn wieder fest. Ich bin so begeistert und dankbar, dass ich diese Erfahrung unbedingt weitergeben muss.»